

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

161 (8.4.1926) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Donnerstag, den 8. April 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten: Chefredakteur: Dr. Walter Schmeber...

Ein Attentat auf Mussolini.

Eine alte Frau feuert auf den Duce Mussolini leicht verlegt.

er. Rom, 7. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mussolini eröffnete heute den Internationalen Chirurgenkongress mit einer Ansprache...

Die Menge stürzte sich sofort auf die Frau und schlug sie nieder und nur mit größter Anstrengung konnte es die Polizei verhindern...

Herr Mussolini hat ein merkwürdiges Geschick in der Veranstaltung von Attentaten. Als seinerzeit die Ermordung Matteottis nicht allein in Italien starken Staub aufwirbelte...

Die Täterin eine Irländerin?

Ueber den Anschlag auf Mussolini drahtet unser Wiener Berichterstatter noch folgende Einzelheiten: Als heute früh um elf Uhr Mussolini den Chirurgenkongress verlassen hatte...

Bei der Zeitung 'Il Mondo' fanden Demonstrationen statt, und es wurde auch versucht, Feuer zu legen...

Die italienische Polizei hat zunächst angenommen, daß die Attentäterin eine Rumänin sei oder eine Russin...

Ovationen für Mussolini.

er. Rom, 7. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Sofort nach dem Attentat hielt sich Mussolini ein Taktchen vor. Der Mussolini begleitende Chirurg, Professor Bastionelli...

Ueber die Nationalität der Attentäterin werden die widersprechendsten Angaben gemacht. Sie wird als Irin, Polin, Rumänin oder Russin bezeichnet...

Von eingeweihter Seite wird berichtet, daß das Festschlagen der gutgezielten Kugel nur dem Umstande zu verdanken ist...

bekanntgegeben, daß die Attentäterin vor dem Erscheinen Mussolinis mit einem weißbärtigen Mann redete...

Mussolini wollte heute noch der Eröffnung der Fluglinie Palermo-Genua in Ostia beiwohnen. Er ließ sich aber vertreten...

Faschistische Ausschreitungen.

er. Rom, 7. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Nachricht von dem Attentat auf Mussolini wurde sofort dem Vatikan bekannt...

Die römischen Faschisten konzentrierten sich massenhaft im Stadtzentrum und zogen in großen Mengen durch die Straße...

Sindenburg und die neue Wehrmacht

Die Glückwünsche von Reichswehr und Reichsmarine.

* Berlin, 7. April. (Zuspruch.) Bei der Feier im Palais des Reichspräsidenten hielt

Reichswehrminister Dr. Gehler

folgende Ansprache: Herr Reichspräsident! Heute führt es sich zum sechzigsten Male, daß Sie, Herr Reichspräsident, in die preußische Armee eingetreten sind...

Die dankwürdigen Tage Ihres Lebens, die für immer der Weltgeschichte angehören, haben sich mit diesen Tugenden zu einem goldenen Kranz gehoben...

Reichspräsident v. Hindenburg

ermwiderte hierauf mit folgender Ansprache: Mein Herr Reichswehrminister! Haben Sie herzlichen Dank für die Glückwünsche, die Sie mir zum heutigen 60jährigen Gedenktage meines Dienstesintritts namens der Wehrmacht des Reiches dargebracht haben...

Es wird die Vermutung verbreitet, daß die Attentäterin eine Geistesgestörte sei. Sie ist eine kleine grauhaarige Frau...

r.D. London, 7. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Violet Gibson, die heute das Attentat auf Mussolini verübte, gehört zu einer der ältesten und vornehmsten Familien des katholischen Adels von Irland...

Das Echo in England.

U. London, 7. April. Das Attentat auf Mussolini hat in England großes Aufsehen hervorgerufen. Alle Blätter erinnern an die bisherigen Attentate und geben eine Uebersicht über die politische Laufbahn Mussolinis...

Der Eindruck in Amerika.

U. Newyork, 7. April. (Rabeldienst.) Die Newyorker Blätter berichten über das Attentat auf Mussolini in großer Aufmerksamkeit. Sie beurteilen zwar das Attentat an sich, heben jedoch hervor...

Glückwunsch der deutschen Industrie.

* Berlin, 7. April. (Zuspruch.) Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat an Hindenburg folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

Am heutigen Tage, an dem es Ew. Exc. vergönnt ist, die seltene Feier des 60jährigen Militärjubiläums zu begehen, bringt der Reichsverband der Deutschen Industrie hiermit seine ehrerbietigen und herzlichsten Glückwünsche dar...

So grüße ich, der alte Soldat, an diesem Tage der Erinnerung an die ruhmreiche Zeit des alten Heeres die neue bestehende Wehrmacht des Reiches mit gläubiger Zuversicht...

Die Gratulanten des Auslandes.

* Berlin, 7. April. (Zuspruch.) Unter den ausländischen Gratulanten, die heute im Präsidentschaftspalast erschienen, um dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche zu seinem 60jährigen Militärjubiläum zu überbringen, befanden sich die Botschafter Englands, Frankreichs, Amerikas, Rußlands und Spaniens sowie die Gesandten Argentiniens, Boliviens, Bulgariens, Estlands und der Schweiz...

Rußlands

Antivölkerbundspolitik.

M. Moskau, 7. April. In der heutigen Sitzung des Zentral-

Salandras Ansicht über den Genfer Mißerfolg.

* Berlin, 7. April. (Zuspruch.) Die „D.A.Z.“ meldet: Sa-

Beschlagnahmes deutsches Eigentum zum Verkauf ausgeschrieben.

v.D. London, 7. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Neue Ausschreitungen in Indien.

v.D. London, 7. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Verfassungsänderung in Griechenland.

M. Athen, 7. April. Ein Dekret gibt die verfassungsändernde

150 Jahre Burgtheater.

Von Max von Millenkovich-Morold. Burgtheaterdirektor a. D.

In Wien ist schon seit dem Ende des 15. Jahrhunderts gerne

Um den Frieden in Marokko. Französisch-spanischer Meinungsaustrausch.

F.H. Paris, 7. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Ueber die Lage in Marokko gehen die widerprechendsten

Biersteuererhöhung und Reparationskommissar

m. Berlin, 7. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-

Ministerbesuch in Koblenz.

M. Köln, 7. April. Der Minister des Innern Severting und

Ein Dankschreiben des Reichspräsidenten an den Reichsfinanzminister.

* Berlin, 7. April. (Zuspruch.) Der Reichspräsident hat an

„Mit lebhafter Befriedigung habe ich davon Kenntnis genom-

Um den Nachfolger Zehrenbachs.

* Berlin, 7. April. (Zuspruch.) In der letzten Zeit sind in der

J.N.S. Circle City (Alaska), 7. April. (Eigener Kabeldienst.)

Kapitän George Wilkins meldet, daß sein Flugzeugführer Carl

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 8. April 1926.

- Bad. Lichtspiele - Konzerthaus: Karl XII. I. Teil: der junge Adler

Die Rachenhöhle ist die Eingangspforte für Erkrankungen der

Theaters über alle äußeren und inneren Widerstände obsteigt.

Neuen Antrieb, vermehrte geistige Kraft erhielt die Ueberlieferung

So gibt es hier immer wieder neue Aufgaben. Der Weltkrieg

Der Ruhm dieses Theaters ist von Wien untrennbar. Deutlich-

Neben dem W i e der Darstellung, auf das man im Burgtheater

Erläutete Namen sind unter den Männern, die die künstlerische

Das Jubiläum des Badischen Lehrervereins.

Festkonzert des Lehrerchorvereins Karlsruhe

Max Reger und Anton Bruckner, zwei Lehrerjöhne, der eine aus der Oberpfalz, der andere aus Oberösterreich, bildeten mit instrumentaler und vokaler Musik das Programm des Festkonzertes. Der erste Teil des prachtvoll verlaufenen Abends (tiefen und zum inneren Eintrich einladend) war eine ergreifende Gedächtnisfeier für die verstorbenen Mitglieder und für die im Weltkrieg Gefallenen, war eine Stunde stillen Gedankens, deren Seelenstimmung Friedrich Heibel in seinem „Requiem“ in die Worte faßte: „Seele vergiß sie nicht, Seele, vergiß nicht die Toten“.

Aus den vier Liedern für großes Orchester nach Arnold Böcklin“ erlangt die dritte, die „Toteninsel“. Das ist eine Dichtung in Tönen, ist Stimmung und Klangfarbenmusik von Max Reger, der hier seine Schwere und Herbitheit, sein geniales, kontrapunktisches Können beiseite schiebt und den Romantiker in sich poetisieren läßt. Die äußere Anregung zu dieser programmatischen Musik ist bekannt: Es ist das Bild jener fernen Insel mit der Burg des ewigen Friedens und den dunklen Zypressen. Wir empfinden diese Malerei leicht dekorativ. Auch der Musik blieb dieser Einschlag. Im Gegensatz zu der nachfolgenden Suite ist die Thematik weniger scharf profiliert. Hier herrscht die Farbe, die Stimmung und doch wieder mehr. Wenn wir die mystisch und geisthaft aufsteigenden, gestopften Trompeten hören, wächst dieses Langemäße in eine geistige Welt hinein, die nur wahrhaft Seelisches erschließt.

Und damit stehen wir vor dem „Requiem“ für Männerchor a capella von Max Reger. Diese beiden Werke gaben mit den frei zugefügten, feierlich umrahmten Klängen der Orgel jenen dunklen, ernsten, und doch gehobenen Stimmungsgrund, auf dem trotz späterer Lichtung das ganze Festkonzert ruhte.

Das „Requiem“ steht als großartiges Klanggemälde in formaler, harmonischer und fast technischer Beziehung so weit von dem üblichen Männerchorstil entfernt, wie „Der Schmied“ von Kluge ihm nahesteht. Max Reger hat dieses Gedicht von Friedrich Heibel zweimal vertont. Größer, tiefer, methaphysischer, lyrischer ist die spätere Schöpfung für Bariton, gemischten Chor und Orchester. Dieser Männerchor hingegen ist dramatischer durch die harmonischen und kontrapunktischen Steigerungen zwischen den dreimal einkehrenden Bitten: „Seele vergiß sie nicht“. Der Aufbau ist durch den Text gegeben und ohne weiteres verständlich. Aus Himmels Höhen scheinen einige Eingebungen empfangen zu sein: Das energisch hochfahrende Unisono „Wenn du dich erhaltend ihnen verschleißest“ mit dem „Sturm der Nacht“ oder inmitten der streng logisch geführten Klangzüge die selbst erregten Anläufe des Kampfes. Dieses „Requiem“ ist herbe Musik, ist eine in stetigem Fluß befindliche großartige Formung voll unerklärlicher Logik.

Leise verklingt dieser Gesang. Die Orgel nimmt die auslaufende Melodie in zarten Registern auf und läßt sie entschweben. Und noch lange herrscht Stille in dem abgedunkelten Saale. Wie groß ist die Kraft und Macht der Musik! Wahrlich, sie ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie der Welt!

Die tiefen Eindrücke entziehen der Wiedergabe unter der überlegenen Führung von Kapellmeister Dr. Knöll. Wie im Herbstkonzert, können wir auch hier die tadellose Ausbalancierung der Stimmzüge unter Wahrung der Schönheit und Wärme des Tones hervorheben, und ein überall gleich stark hervortretendes Erfassen des Seelischen. Sehr fein erfüllt waren durch Dr. Knöll die lyrischen Partheiten, das Vortragsbringende, das leise Hindämmende und Verbleibende — kurz der immerfort gestaute Ausdruck seelischen Mitteilens.

Deutlich hebt sich der zweite Teil des Abends ab: die Sonne kommt durch die Nacht; wir schauen in eine romantisch schöne Welt. Die Suite führt uns mitten hinein, Lieder klingen vom Frühling, von der Heimat, vom Vaterland und das hohe Lied der Freiheit „Selgoland“ steigert sich zu religiöser Hymne.

Die romantische Suite für großes Orchester von Reger wendet sich klarer, bewußter in das Reich absoluter Kunst, als die „Toteninsel“. Die Gedächtnisfeier mögen wir poetisierende Erläuterungen sein. Wundnacht liegt über dem ersten Satz. Quellen rauschen, heimliche Lieder ziehen durch die Lüfte der phantastischen Landschaft, bis Streicher, Oboen und Englisch Horn eine wunderbare E-dur-Melodie anklingen und dieses Nocturno zu einer glänzenden Steigerung führen, die wieder zu jenem stillen, träumerischen Anfang sich zurückfindet. Lieber das Scherzo ist kein Wort zu verlieren. Das Finale holt zurück sein thematisches Material aus dem ersten Satz und läßt sich endlos „Steig nur Sonne“ jubelnd durch das ganze Orchester ziehen.

Unter der Stabführung von Dr. Knöll, der hier auch seine oft hervorgehobenen künstlerischen Qualitäten als Orchesterdirigent überzeugend darlegte, wurde diese romantische Suite durch unser ausgezeichnetes Landes-theater-Orchester in hervorragender Weise zu Gehör gebracht. Seinen Sinn für differenzierte Klangfarben und reich gefüllte Dynamik ließ zuvor die „Toteninsel“ erkennen. Nach der Suite setzte langanhaltender Beifall des überfüllten Saales ein und ehrte Dr. Knöll und sein Orchester in reichem Maße.

Folgende drei kleinen a capella-Männerchöre wurden von den Hörern mit ganz besonderer Freude aufgenommen. Da ist der „Rühlingssruf“ (aus Regers Jugendzeit stammend), der allen vier Stimmgruppen Melodien schenkt, voll bezauberndem Wohlklang ist, und aus zarter Träumerei in ein frisch zapendes Wanderlied übergeht. „Wie ist doch die Erde so schön“ kommt daneben einfacher, fast wie ein Volkslied so lebhaft, so frisch, so rotbadig.

Weichromantisch durch dankbare Tenor- und Baritonstimm mit darunter gebettetem wohligen warmen Klangteppich des Chores ist Bruckners Vaterlandslied „O könnt ich dich beglücken“.

Die Solopartien wurden von zwei kleinen Stimmgruppen sehr kunstvoll, sehr warm wiedergegeben. Dr. Knöll und sein vorzüglich dirigiertes Orchester gaben für jedes Lied den speziellen Vortrag, fanden jene Geselligkeit des Stilles, die ein Weltbild macht. Dabei gaben die a capella-Lieder Gelegenheit, wieder die Vorzüge des über 200 Stimmen starken Chores zu bewundern, der an diesem Abend außerordentliches bot. Die Stimmgruppen sind ausgeglichen und durch das Können ihres Führers einheitlich zusammengefaßt.

Den Schluß bildete das Brucknerwerk „Selgoland“ mit großem Symphonieorchester. Die textliche Unterlage ist padend und steht deutlich vier Bilder vor: Herannahen römischer Schiffe gegen Helgoland, Gebet der Helgoländer um Rettung, Untergang der Fregatte bei Wetter und Sturm und Dankgebet. Diese vier Teile hat Anton Bruckner in eine große Sonatenform gespannt. Nach kraftvollem Eingang mit sehr durchweg weit auslaufenden Unisonoführungen übernimmt der Chor ein stilles Mittelstück, in das zunächst nur Hörner eingeschoben sind. Dann erwacht neben dem Chor das Orchester; Bruckner sammelt seine Kunst zu einer dynamischen Kräftesteigerung, die er als „brünnliche Bitte zum Himmel läßt“. Nun bricht die religiöse Hymne des Bruckners durch: Tenöre bringen eine der schönsten Melodien des Meisters als Gebet. Sie erinnern uns lebhaft an

das Hauptthema der 7. Sinfonie. Klanglich hochgerichtetes Orchester mit durchziehender sehnlichvoller Hornmelodie dient nur dazu, das Melos von außen her zu sonnen. Daraus entwickelt sich unter allmählichem Zutritt des ganzen Chores ein Bittgesang und über die Sturmzone hinweg schwingt sich das Dankgebet empor, das in seiner Religiosität auch das Tebeum zurückdeutet. Wir stehen fast in einer seiner Adagio-Stimmungen. Aus der Thematik heraus strömt eine hochfeierliche Klangpracht; Choralisches klingt an, und in glanzvollen Farben strahlt der Jubel des Schlußes.

Die Vermittlung dieses großen Chorwerkes, das man leider sehr selten hört, hatte Leben und Fluß durch die Elastizität der Auslegung. Dr. Knöll feuerte Chor und Orchester zu prachtvoll aufgetürmten Steigerungen an und blieb doch einfach, maßvoll und wesentlich. Eine Leistung, die den Lehrlern alle Ehre macht!

Dr. Knöll stand nun zum zweiten Male in einem öffentlichen Konzert vor dem Karlsruher Lehrerchorverein, der unter seinem verdienstvollen Vorsitzenden Julius Fißler einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Die Musikfreundlichkeit, die Begeisterung des Dirigenten greift von Natur aus lyrische Elemente auf und gibt ihnen Herz und Seele, Glanz und Fülle. Er macht Musik und findet bei seinen Sängern den gemeinsamen Willen dazu. Seelische Anteilnahme, klare Gliederungen und als äußere Erscheinungsform die Dynamik werden dadurch gegebene Voraussetzungen.

Wir möchten nicht schweigen ohne auf die Werte des Programms nochmals hingewiesen zu haben. Nehmen wir die a capella-Chöre heraus, streifen flüchtig die Konzerte des Karlsruher Lehrerchorvereins der letzten Jahre, die Abende für Ludwig Thuille, für Kluge und Bruckner um. So spiegelt sich hier deutlich die Verschönerung nicht nur innerhalb dieses Vereins, sondern des gesamten deutschen Männerchorwesens, dessen Mission eine nationale, soziologische und künstlerische ist. Die Wege sind geteilt; der erste führt zu unserem deutschen Volkslied, der zweite zu unseren Klassikern, denen sich bedeutende Moderne bis Rudolf Kuf und Pendwa anreihen, und der dritte führt zur Eigenerschöpfung des Männerchorges zum vollstimmigen Liede. Aber alle drei führen weg von ausgefahrenen jenen neuen Liebertasteln, führen hin zu inspirierter Melodik und einer neuen Polphonie! Chr. Hertle.

Ehrung der Mitbegründer.

Wie in anderem geistigen Bericht über den Verlauf des Festaktes in der Städtischen Festhalle in Karlsruhe aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Badischen Lehrervereins bereits kurz angebeutet war, fand diese Feier einen würdigen Abschluß durch die Ehrung der Mitbegründer. Wir verzeichnen hier ihre Namen:

- Angst, Otto, Bursheim; Albrecht, A., Adelsheim; Boer, Alois, Reichenau; Beisel, C., Springen; Baumeister, Wih., Wertheim; Bühl, Johann, Kitzhausen; Bier, Theodor, Neufach; Bluff, Karl, Dossauern; Beder, Martin, Maßberg A. Rahr; Blumhofer, A., Karlsruhe, Solfenstr. 181a; Braun, Friedrich, Vöberach; Belschner, Leonh., Kothenburg o. d. L.; Braun, S., Karlsruhe-Küppur, Kaiserstr. 50; Bishoffberger, Fr., Karlsruhe, Kaiserstr. 38; Booz, Wih., Erlach A. Oberlach; Bed, Donauschingen; Berger, Hugo, Heidelberg, Schillerstr. 15; Braun, Emil, Heidelberg-Neiblingen; Berg, Emil, Ueberlingen; Brattorf, Widel, Ebnat, Mödingen A. Engen; Curtas, Adolf, Heidelberg, Helmholzstr.; Dornwahrer, Joh., Pfalzheim; Derendinger, Fischerbach A. Wolfach; Doll, Jakob, Karlsruhe, Wintertstr. 1; Eberle, Gustav, Neustadt; Ederl, Ferdinand, Löffingen B. Neufach; Enderle, Johann, Freiburg, Wäggelerstr.; Eberth, Georg, Gerichtstetter A. Baden; Fetzig, Eduard, Lauf A. Bühl; Fißler, Niederweiler; Fißler, Joh. Bapt., Wollmatingen; Föhrenbach, Aug., Adelsheim; Fritzig, Wih., Karlsruhe, Kornblumenstr. 7; Götz, Augustin, Herbolzheim; Giesler, Karl, Heidelberg; Gärtner, Karl, Redarhausen; Grieser, Wih., Karlsruhe-Küppur, Blütenweg 8; Gräber, Christ, Karlsruhe, Auguststr. 12; Grimm, Otto, Oppenau; Götting, Johann, Ransbach; Herbel, Tobias, Wiesloch; Hummel, Adolf, Bühl; Heilig, F. Bach; Höner, Tobias, Oberegglingen A. Waldshut; Hopp, Georg, Leutesheim; Hopp, Anton, Schönaich; Hammer, Ferd., Gremmlersbach; Held, Philipp, Gernsbach-Scheuern; Holl, Wih., Rehl; Herrigel, Gottlob, Heidelberg, Philosophenweg; Harbrecht, Stanislaus, Ahern; Heß, Joh., Badersweier-Rehl; Hedmann, Friedr., Denslingen A. Emmendingen; Hensler, Emil, Ueberlingen; Hettich, Polskar, Freiburg, Lennendachstr. 44; Hundertpfund, Andr., Wolfartsweiler b. Durlach; Kaiserling, Joh. Krosingen; Halmer, Anton, Karlsruhe, Durlacher Allee 16; Jönn, Gustav, Bischoffingen; Kabus, Otto, Mannheim, Kaiserstr. 28; Kant, Donat., Waghweies A. Stodach; Knecht, Karl, Wasenweiler, Post Fhringen; Kunz, Gustav, Krumbach; Kinde, Ferdinand, B. Baden, Schafbergstr. 12; Kötter, Otto, Gassenhausen; Karcher, Georg, Kollmarstr. 12; Künzig, Valentin, Rippberg A. Baden; Knapp, Wih., Densbach A. Bühl; Kaufmann, Joh., Waldorf A. Wiesloch; Leiber, Gagenau; Ludwig, Kajatt; Köstler, Adolf, Vöberach; Lorenz, Jakob, Sedenheim; Lotz, Josef, Stadelhofen, Post Reichen; Pienhard, Josef, Paffenweiler B. Staufen; Mosbacher, Joh., Königheim; Müller, Mülheim; Mayer, Edmund, Egeltingen A. Stodach; Mohr, Jakob, Konstanz-Allmannsdorf; Mangold, Friedrich, Vöberach; Meyer, Karl, Rodinau; Meier, Ludwig, Badlingen a. Kaiserstuhl; Müller, Jakob, Freiburg-Gaslach; Münda, Longin, Sedenheim; Mutter, August, Götting A. Waldshut; Müller, Wih., Zell i. W.; Martin, S., Hagsfeld A. Karlsruhe; Neß, Baden, Hauptstr. 11; Niemeth, Donauschingen; Reimmuth, Th., Karlsruhe-Gartenstadt; Reising, Gustav, Konstanz; Reiff, A., Huchenfeld; Roth, Martin, Au b. Freiburg; Schmidt, Reinhard, Mannheim, II 7, 18 III; Stäubel, Emil, Herbolzheim; Schreibeis, Hermann, Weisenbach; Stendinger, A., Emmendingen; Sandmeier, Heinrich, Reidental; Steigerwald, Gamburg; Scheider, Christian, Pfalzheim; Staubach, Wihelm; Stolz, Eugen, Denslingen A. Emmendingen; Schaal, Valentin, Emmendingen; Siebert, Joseph, Stetten A. Engen; Steinhart, Marguard, Ahern; Schell, Theod., Staufen; Stehlin, Karl, Karlsruhe, Durlacher Allee 14; Sturm, Georg, Karlsruhe, Nowad-Anlage 3; Schilling, Eugen, Karlsruhe, Jähringerstr. 84; Seufert, Theod., Rot A. Wiesloch; Schilling, Konrad, Buch A. Waldshut; Stadelmann, Werbach; Tröschler, Max, Baden, Fremersbergstr. 34; Trunzer, Karl, Büden; Treumel, Chr., Königheim; Ulrich, Adam, Sinsheim; Volmer, Mülheim; Wittmann, Herm., Wiesloch; Weishaar, Matth., Meersburg; Winter, Joh., Siedesheim A. Weinheim; Wolf, Karl, Scheuern b. Gernsbach; Weber, Philipp, Redarjimmern; Wehrauch, Wih., Reidenau; Wilsler, Kaspar; Wolferl, Philipp, Mundingen; Werner, Sal., Karlsruhe, Sem. I.; Waldhüh, Julius, Sidingen; Zählme, Ludwig, Gengenbach; Zeller, Fridolin, Oberachern; Ziegler, Aug., Karlsruhe, Böckstr. 31; Zeuner, Heinrich, Heidelberg, Weberstr. 20; Brettle, Baptist, Jödingen b. Karlsruhe; Böbel, Friedr., Hoffenheim B. Sinsheim; Brunner, Weingarten; Freudenberger, Weingarten; Hüfner, Jakob,

Karlsruhe, Kaiserstr. 61; Adler, Grödingen; Klein, Grödingen; Kühner, Durlach; Reitanus, Durlach; Schifferer, Berghausen; Kirsch, Karl, Karlsruhe, Solfenstr. 4; Binkert, Friedr., Mannheim; Böh, Wih., Mannheim; Bruder, Gabriel, Mannheim; Göller, August, Mannheim; Lenz, Philipp, Mannheim; Nidel, Heinrich, Mannheim; Pfeiffenberger, Karl, Mannheim; Reiter, Emil, Mannheim; Maus, Josef, Griesheim; Höfling, Joh., Böhlsbach; Hummel, Ad., Böhlsdorf; Müller, Alf., Neßelried; Hüh, Albert, Offenbach; Zipse, Ludwig, Offenbach.

Frauenhandarbeitsausstellung.

Die Frauenarbeitschule (gewerbliche Unterrichtsanstalt) des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz hat auch in diesem Jahre in ihren hellen, schönen Räumen eine Ausstellung ihrer Schülerarbeiten des Schuljahres 1925/26 veranstaltet.

Wie wir hören, war eine Ausstellung in diesem Jahre nicht geplant. Sie findet auf Veranlassung der Ortsgruppe Karlsruhe des Bad. Lehrervereins anläßlich seiner 50jährigen Jubiläumstagung, in der Zeit vom 5. bis einschließlich 9. April statt.

Zunächst ist man überrascht, daß nach Vertastückung des Seminars für Handarbeitslehrerinnen Ostern 1925 schon wieder ein derartiges, bewundernswürdiges Ergebnis verzeichnet werden kann.

Hier sehen wir die Arbeit des letzten Jahres einer hauptsächlich einjährigen, aber auch 2jährigen häuslichen Berufsausbildung mit denen der einjährigen Vorbildung für das Handarbeitslehrerinnen-Seminar und den Gesellenstücken der dreijährigen Ausbildung für Weibhändlerinnen und Schneiderinnen.

Neu ist sich auch die Mehrheit der Eltern bemüht, daß die Handarbeit nicht nur Werte schafft, sondern Stetigkeit, Opferwilligkeit, Arbeitslust und Sinn für die Schönheit einer harmonischen Häuslichkeit in die Herzen ihrer Mädchen pflanzt. Sie wissen, daß ihre auf diesem Gebiet gründlich ausgebildeten Töchter sich in jeder Lebenslage behaupten können und bringen gerne die doch erheblichen Opfer.

Der Leiterin und den Lehrkräften aber kann das Zeugnis ausgestellt werden, daß die Auffassung ihrer Arbeit darin geht, Organisation und Gestaltung in alles Schaffen zu bringen, den Schülerinnen Vorbild und Führerin zu sein.

Die Ausstellung selbst gibt ein klares Bild von der vielseitigen umfassenden Tätigkeit, die 23 Lehrerinnen und eine 400 Köpfe zählende Schülerinnenschaft ausüben. Es ist eine Freude, alle die Arbeiten bewundern zu dürfen, die vom Einfachsten in das Gebiet der Kunstfertigkeit führen. In einem großen Saale des ersten Stockwerkes kommen zu allen den vielfältigen Wä s c h e r e n in Hand- und Nähmaschinenherstellung auch Herren- und Sporthemden, zu deren Fertigung größte Pünktlichkeit Vorbedingung für einen guten Sitz ist. Diese beherzigt aber alles, was in der Frauenarbeitschule gelehrt wird.

Der Unterricht stellt in allen Unterrichtsfächern selbständige Gestaltung in den Vordergrund und pflegt die Ausschmückung der Dinge durch das Ornament nach eigenen Entwürfen, die den Arbeiten beilegen. Im 2. und 3. Stock in den Sälen der Kleidermacherei und der Kunsthandarbeiten fällt diese selbstschöpferische Tätigkeit besonders auf, weil sie durch Farben reich beleuchtet wird. Hier zeigt sich klar, wie durch den systematischen Unterrichts der Schülerinnen mit den Elementen des Ornaments und deren Verbindung nach und nach so vertraut werden, so daß es den meisten gelingt, ein Ornament zur Ausschmückung der Form, die sie gestaltet haben, zu entfernen, das in künstlerischer Hinsicht oft überrascht. Die Ausführung dieser Entwürfe in den so überaus mannigfaltigen Techniken zeigt aber auch die intensive Arbeit nicht nur der Schülerinnen, sondern vor allem der Lehrerinnen, die die Schülerinnen beraten und ihnen helfend zur Seite stehen müssen, um ihren Entwürfen die Technik anzupassen und um mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, damit die beachtlichste Wirkung auch erreicht wird. Dies zeigt sich besonders in den Knüpfarbeiten der 2. Klasse der Schneiderinnen, die auch einen Einblick in die Posamentierarbeiten erhalten sollen. Diese Arbeiten bringen ganz Neues in der Knüpftechnik.

Die Ausstellung der Kleider ist im 2. und 3. Stockwerk untergebracht. Weit über 100 Kleider, wozu noch Knaben- und Mädchenkleider, Morgenröcke und Mäntel kommen, sind aufgestellt und angelegt. Auch die Muster zur Ausschmückung der Kleider durch Handarbeit haben die Schülerinnen selbst entworfen. Sie machen dem feinen, sicheren Geschmack der Lehrerinnen und der Tätigkeit der Schülerinnen und angehenden Schneiderinnen alle Ehre.

In dem oberen großen Saale befinden sich neben den eben genannten Konfektionsarbeiten auch die Stickereien, Kunststoffereien und Teilarbeiten der Schneiderinnen. Sehr befriedigend war der Eindruck einer großen Anzahl von Strümpfen, die die Schülerinnen der Vorbereitungsstufe nach eigenen Zeichnen und Frühlagen gestrickt haben. Wir möchten wünschen, daß allen schulentlassenen Mädchen ein gründlicher Strickunterricht zuteil würde, denn nur aus diesem erwächst die Möglichkeit der Meisterung im Ausbessern und Anfertigen aller anderen Strickarbeiten, die einen großen Zweig der Industrie bilden.

Eine weitere Überraschung bildet im 3. Stock eine große Anzahl von Gegenständen in wirtlicher Wertarbeit in Wä s c h e n f e r t i g u n g. Welche Liebe zur Arbeit, welche erlebter Geschmack, welche Ausführung!

Die kunstfertige Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, sowie die ausgezeichneten Lehrkräfte der Frauenarbeitschule dürfen das Lob eines vollen Gelingens der wertvollen Veranstaltung in Anspruch nehmen, denn ihre offensichtliche Auffassung und Aufgabe ist die Erziehung ihrer Schöpfung zur Erhaltung des Gebrauchszweckes jedes einzelnen Gegenstandes, zu dem Willen nur Eigenempfundenes zu schaffen und diese Selbständigkeit gibt die Gewähr, daß ihre Schülerinnen, auf einen festen Grund bauend, bei jeder Geschmacksrichtung Brauchbares herorzubringen vermögen.

Was der Anstalt noch einen besonderen Vorzug gibt ist das Museum alter und moderner, inländischer und ausländischer Stickereien, aus dem Lehrerinnen und Schülerinnenn eine Fülle von Anregungen für ihre schöne Arbeit schöpfen können. Vor 40 Jahren wurde dieses Museum von Großherzogin Luise angelegt und die seitherigen Zugänge sind neben ihrer Kostbarkeit so groß, daß mit ihnen die Ausstellung immer wieder Neues bieten kann.

Die Frauenhandarbeitsausstellung in der Gartenstraße 47 ist bis einschließlich Freitag, den 9. April, täglich von 9-6 Uhr geöffnet.

Im Rahmen der Jubiläumsvorstellung des Badischen Lehrervereins wird eine besondere Feier zur Erinnerung an die in das Gründungsjahr des Badischen Lehrervereins fallende Einführung der Simultanlehre in Baden stattfinden. Bei der Bedeutung, die die Frage gerade z. Zt. hat, werden viele Eltern die Gelegenheit gerne ergreifen, einen so bedeutenden Bildungszweig wie Simultanlehre zu hören. Gelegenheit hierzu ist jedermann geboten am Donnerstag vormittag 11 Uhr in der Festhalle. Eintritt frei. (Siehe auch die Anzeige in der gestrigen Abendausgabe der „Badischen Presse“.)

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister. Einreibungen, Bädungen, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie paden nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet, aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

„Ich möchte Ihnen heute meinen Dank aussprechen für die Wunder wirkenden Gichtosint-Tabletten.“

Beide schon 15 Jahre an rheumatischen Schmerzen im Arm, Rücken, sowie in den Beinen. Habe schon allerlei Mittel versucht, aber nichts half. Auf Anraten meiner Frau versuchte ich auch einmal Ihre Gichtosint-Tabletten, und die Wunderwirkung blieb nicht aus. Ich spüre keine Schmerzen mehr. Bei meinen 66 Jahren kann ich wieder gut laufen, und meine Arbeit verrichten.“

Ich sage Ihnen nun meinen besten Dank, und kann jedem Leidensgefährten Gichtosint-Tabletten warm empfehlen.“

W. B. i. S. H.“

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter: Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirkungsvoll kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verun-

reinigt durch zurückgebliebene, harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Legen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: General-Depot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 41, Friedrichstraße 19, es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben. 4914

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 8. April 1926.

Der „Stift“.

Zu dieser Würde sind jetzt wieder viele tausende Knaben gekommen, die vor kurzem die Schule verlassen haben. Die letzten Tage waren noch in fast unbeschränkter Freiheit dahingegangen, Vater und Mutter sehen dem Jungen manches nach, weil ja jetzt die harte Lehrzeit kommt, und nun ist er wirklich ein „Stift“ geworden. Ermahnungen und gute Lehren hatte ihm die Mutter noch im letzten Augenblick gegeben, und der Vater war mitgekommen, um dem Meister den neuen Lehrling zu übergeben. Nun steht er bereits mit seiner Arbeitskleidung in der Werkstat, um all die Arbeiten zu beobachten, in die er einst auch eingeweiht sein wird, die ihm aber vorläufig noch bange machen. Nur seinen nächsten Vorgesetzten, den Lehrling, der schon ein ganzes Jahr in der Lehre ist, darf er bei einigen Arbeiten durch einfache Handierungen unterstützen. Dieser ist nicht wenig stolz darauf, daß er nun seine Würde und Bürde als „Stift“ an einen Jüngeren abgeben kann. Später kommt der Meister oder Werkführer, um den Neueingetretenen mit dem Personal der Werkstelle bekanntzumachen, auch wird dem „Stift“ schon eine erste Handhabung des Handwerkszeuges gezeigt. Von diesem Augenblick an ist der „Neue“ ein vollwertiger Lehrling. Auch noch in den nächsten Tagen ist er auf das Zusehen angewiesen. Dann aber wird es mit der Arbeit ernst. Zuerst kommen Versuche, der Meister bringt alles Material heran, an dem sich der neue Lehrling üben muß. Ein paarmal mißglückt es, aber nach dem tröstlichen Zuspruch, daß noch kein Meister vom Himmel gefallen sei, werden die Versuche geschickter, und schließlich kommt auch einmal ein Erzeugnis zustande, das doch wenigstens nicht mehr ganz kümmerhaft ist. Mögen dann auch wieder einige Arbeiten mißglücken, ein wenig Selbstbewußtsein ist doch schon erweckt worden, und nach einigen Wochen fallen die Arbeiten so leicht aus, daß der Meister schon seine Anerkennung ausdrückt. Da werden dann auch schon etwas schwierigere Arbeiten vorgenommen, und die Anstrengungen beginnen von neuem. Aber das Schwere, der Anfang ist überwunden, und nach und nach wird der „Stift“ ein immer besserer Arbeiter.

Ernennung. Anstelle des Herrn Dr. Bleicher, der zum Landgerichtspräsidenten in Waldshut ernannt worden ist und dieser Tage sein neues Amt angetreten hat, wurde Landgerichtsrat Winter zum Oberlandesgerichtsrat ernannt, Herr Oberlandesgerichtsrat Winter ist schon seit längeren Jahren am Landgericht hier tätig. Zuletzt war er Vorsitzender einer Kammer für Handelsachen.

Kleinrentnerbund Karlsruhe. Wieder hat der Tod eine Lücke in den Vorstand gerissen. Am 3. April ist unerwartet und rasch das langjährige Mitglied und der Mitbegründer des Bundes Herr Oberst a. D. Otto Rau im Alter von nahezu 72 Jahren gestorben. Seit dem Bestehen des Bundes bis wenige Tage vor seinem Tod hat der Verstorbene unermüdet und in selbstloser Weise seine Arbeitskraft in den Dienst der Kleinrentnerfrage gestellt. Sein Bestreben war andauernd darauf gerichtet, das Los der ohne Schuld verarmten Kleinrentner zu heben; in seiner Stellung als Mitglied des Fürsorgeausschusses des städtischen Fürsorgeamtes konnte er auch persönlich zur Linderung der Not dieser armen Menschen von Fall zu Fall eintreten. Sein Hinscheiden bedeutet einen schweren Verlust für den Vorstand und vor allem für die große Zahl der Kleinrentner. Das menschenfreundliche, herzliche und gütige Wesen, das diesen Mann, der keine Feinde hatte, auszeichnete, hatte ihm auch die Liebe und das rückhaltlose Vertrauen der Mitglieder erworben. In großer Dankbarkeit werden alle seiner gedenken.

Das Lichtbild im Dienste der Reichsgesundheitswoche. Der Deutsche Lichtbild-Dienst hat für die bevorstehende Reichsgesundheitswoche fünf Lichtbilder herstellten lassen, um die Bevölkerung durch Lichtbildvorträge über wichtige Fragen der Gesundheitspflege aufzuklären zu können, die von der reichsamtlichen Anstaltsstelle, der Reichszentrale für Heimatdienst, Landesabteilung Baden, Karlsruhe, Kafferallee 120, bezogen werden können. Sie behandeln den Schutz vor ansteckenden Krankheiten, die Tuberkulose und ihre Bekämpfung, Gesundheitspflege beim Sport und Hygiene des täglichen Lebens. Daneben steht noch eine weitere Anzahl passender Lichtbilder zur Verfügung.

Bergwacht Schwarzwald. Im Maschinenbau-Saal der Technischen Hochschule fand Dienstagabend eine Vorführung der beiden Bergwachtfilme „Der Naturschutz der Bergwacht“ und „Der alpine Sanitätsdienst der Bergwacht“ statt. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe, Herr Speck, gab zur Einleitung des Abends einen Überblick über das Wesen und die Ziele der Bergwacht und sprach die Hoffnung aus, daß ihre selbstlose, nur dem Interesse der Allgemeinheit dienende Arbeit sowohl durch die maßgebenden Behörden, Korporationen usw. als auch durch die Wanderer selbst und zwar hauptsächlich durch beispielgebendes vorbildliches Verhalten draußen in Wald und Fels, unterstützt werde. Die Filme selbst sind reich an interessanten Szenen und spannenden Momenten und wirken nicht nur durch ihre Handlung, sondern auch durch die Schönheit der Landschaft, in der sie sich abspielen. Der erstere gibt ein anschauliches Bild davon, wie die Bergwacht den Pflanzen- und Fortschritt ausübt, zeigt aber auch an Beispielen, in welcher erschreckender Weise gewisse Pflanzen, wie z. B. der Stengellose Enzian, durch Massenraub und gedankenloses Ausreißen dezimiert werden und wie notwendig durchgreifende Schutzmaßnahmen sind. Der Sanitätsfilm zeigt in szenischen Darstellungen die Zusammenarbeit der Bergwachtzentrale mit den einzelnen Wachen, Bahnhofs-, Hüttenanitätsposten usw., die schwierige und mühsame Bergung eines Verunglückten von der Unfallstelle bis zur Bahn und weiter zur Ablieferung in die Hand des Arztes; er gibt einen Begriff von der sorgfamen, mit den besten Mitteln der Technik arbeitenden Organisation des ganzen Betriebes und zeigt, welche hohes Maß von Opferwilligkeit zur Durchführung der Aufgaben der Bergwacht erforderlich ist. Die beiden Filme werden auf vielfachen Wunsch im Laufe des Jahres nochmals vor einem größeren Publikum gezeigt werden.

„Haben Sie nichts zu verzoßen?“ Gerne erkennt der regelmäßige Besucher der Vorstellungen des Colosseums an, daß sich sein Direktor E. Küster redlich Mühe gibt, das Variete auf einer gewissen Höhe zu erhalten. Man kann fast durchweg erstklassige Vorstellungen sehen. Zu ihnen ist auch das Gastspiel der Kollner Puppenspiele mit den bekannten und beliebten Komikern Carl Schmitz und Jos. Weikweiler zu zählen. Die beiden waren mit ihrem Ensemble schon manchesmal hier und haben uns schon viele genussreiche Stunden gebracht. Man hat sich bereits so an sie gewöhnt, daß weiten Kreisen der Besucher eigentlich etwas fehlen würde, wenn sie einmal während einer Saison nicht kämen. Eingeführt haben sie sich diesmal mit dem dreitägigen Schwanz „Haben Sie nichts zu verzoßen?“ Maurice Hennequin und Pierre Weber zeichnen als Verfasser und Max Schönau hat ihn ins Deutsche überetzt. Oder soll man besser sagen: ins Königsche? Es ist ein Schwanz und

die Hauptaufgabe des Schwanzes besteht darin, die Zuhörer zu unterhalten. Diesen Zweck erfüllt das Stück. Ob sein literarischer Wert groß ist, wenn man davon überhaupt reden wollte, tut nichts zur Sache, denn im Variete will man unterhalten werden und will ausruhen von den Bedrängnissen des täglichen Lebens der Arbeit. Manche meinen, die heutige wirtschaftliche Not gestatte keinen Besuch eines Varietes, die gegenwärtigen Zeiten seien zu ernst dafür. Das ist volkswirtschaftlich nicht richtig. Denn würde man diesen Ratsschlag befolgen, so würde man das Heer der Arbeitslosen um weitere Schichten vermehren. Schmitz und Weikweiler besitzen Kräfte mit großem schauspielerischen Talent. Kein Wunder, sie beide sind selbst große Mimiker und reißen durch ihr forisches Spiel die anderen mit, feuern sie an, ihr Bestes zu geben. Und so kommt Abend für Abend eine ausgezeichnete Vorstellung zusammen. Bei Schwänken spielt die Situationskomik eine große Rolle und sie ziehen am meisten, wenn schließlich die Lage so verwirrt ist, daß sich schließlich der Ueingezeichnete nicht mehr vorstellen kann, wie die Geschichte nun ausgeht. Das ist auch die Stärke dieses Schwanzes, der Lauchsalbe über Lauchsalbe ausläßt. Weikweiler nützte als Anton Schneider alle Pönten in vorbildlicher Weise aus, wobei ihm Helene Dettler als seine Frau Adelheid getreulich sekundierte. Carl Schmitz, der den Schwanz inszenierte, gab einen nicht minder vortrefflichen Hermann Winterstein und seine junge Frau Paula (Martha Karl) gewann durch ihr amütsiches Spiel. Wlla Weikweiler brachte eine ausgezeichnete Mutsch heraus, an der nichts zu tabeln war. Sie wurden alle tapfer unterstützt durch Adele Weikweiler (Tochter von Anton Schneider), Willy Krause (Fred Wimmerich), Georg Ladmann (Kamelhändler Schippanowski), Heinz Klotz (Willy Werber), Walter Schröder (Rentner Breuer), Maria Schmitz (Jofe) und Emmy Ladmann (Stubenmädchen). Wer Stunden der Erholung und Unterhaltung sucht, dem kann der Besuch des Colosseums bestens empfohlen werden.

Volksbund der Deutschen aus dem ehemaligen Oesterreich-Ungarn.

Der Volksbund der Deutschen aus dem ehemaligen Oesterreich-Ungarn in Baden (Stz Karlsruhe) hielt in den Oftertagen in Karlsruhe seine dritte, gutbesuchte Bundesgeneralversammlung ab. Bei einem Empfangsabend am Samstag wurde dem Ehrenvorsitzenden des Bundes, Generalkonful Menzinger, in Anerkennung seiner Verdienste um den Bund eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde überreicht.

Am Sonntag vormittag begannen die Verhandlungen im „Goldenen Wier“. Außer den badischen Bezirksvereinen waren u. a. durch Delegierte vertreten: Berlin, Frankfurt a. M., Stuttgart, München, Reutlingen, auch der Bezirksverein Mannheim. Der erste Bundesvorsitzende, Kiedl, erstattete nach herzlicher Begrüßung den Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß es nicht nur gelungen ist, den Bund zu reorganisieren, sondern auch in Baden die Zahl der Mitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr von 195 auf 500 zu erhöhen. — Dem Kassier wurde Johann unter lebhafter Anerkennung Dank abgestattet.

Einen breiten Raum nahm die Erleüung des Punktes „Zusammenkunft mit den Brüdernvereinen, bezw. Bruderverbänden“ ein. Der Bundesvorsitzende legte eindringlich die Notwendigkeit eines Zusammenstufes und Zusammenarbeitens dar, um die wirtschaftlichen Ziele zu verwirklichen, den Landesleuten im Reide zu helfen und dem deutsch-österreichischen Zusammenstuf die Wege zu ebnen. Hinsichtlich der Form des Zusammenstufes lagen eine Reihe von Anträgen vor, deren Beratung den weiteren Teil der Sonntags- sowie der Montagvorhandlungen ausfüllte. Schließlich wurde eine Entschließung Lindner-Singen einstimmig angenommen, wonach sich die Bundesversammlung einmütig auf den Standpunkt stellt, daß eine enge Fühlungnahme der landesmännlichen Vereine und Bünde in Deutschland und in der Schweiz ein dringendes Gebot der Stunde ist und der Bundesvorstand beauftragt wird, unverzüglich Schritte einzuleiten mit dem Endziel der Vereinigung aller Landesleute deutscher Junge zu einem großen Bunde.

Bei dem weiteren Punkte der Tagesordnung „Stellungnahme zur Anschlussbewegung Deutsch-Oesterreichs an Deutschland“ stellte der Vorsitzende fest, daß der Bund es als seine vornehmste Aufgabe mit betrachten müsse, den Zusammenstuf zu einem großen Deutschland mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern. Er verwies dabei auf die füzlich in dieser Richtung in Karlsruhe stattgehabte große Volkskundgebung. Die Versammlung stimmte dieser Ansicht einmütig zu und nahm einmütig eine Entschließung an, die besagt, daß die Bundesgeneralversammlung in dem Zusammenstuf aller Deutschen zu einem Groß-Deutschland die einzige Möglichkeit erblickt, deutsche Belange, deutsche Kultur und Sitte in Oesterreich vor dem Untergang zu bewahren, daher den Zusammenstuf trotz der gegenteiligen Bestimmungen der Friedensverträge von Versailles und St. Germain fordert und den Bundesvorstand bevollmächtigt, mit allen geuehlich möglichen und erlaubten Mitteln den Zusammenstuf aller Deutschen zu propagieren und zu fördern.

In einer zweiten, gleichfalls einstimmig angenommenen Entschließung nimmt die Versammlung mit Entrüstung Kenntnis davon, daß die Herrscher der Radfahles und Siegerstaaten die ihnen durch die Friedens- und anderen Verträge zugesprochenen Deutschen in geradezu brutaler, jeder Gerechtigkeit Hohn sprechender Weise entzogen wollen; die Bundesversammlung erhebt vor aller Welt feierlichen Protest dagegen und fordert die deutschen Belange der deutschen Minderheiten zu schützen, für die das Selbstbestimmungsrecht verlangt wird. Sie entbietet den unerlösten Völkern und Schwestern herzliche Grüße und fordert sie auf, auch fernerhin anzuharren und allen Verwelsungsversuchen die Stirne zu bieten.

Bei dem Punkte „Anderungen der Satzungen“ kamen eine Reihe von Anträgen zur Erleüung. Der bisherige Name des Bundes soll vorerst beibehalten bleiben, bis der Punkt etwa beim Zusammenstuf aktu werde. Eingefügt wurde in die Satzungen als fernerer Zweck die Forderung des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an Deutschland. Die Bundesversammlung soll künftig alle zwei Jahre (bisher jährlich) stattfinden, sowie in den Zwischenjahren eine Vorsitzendenkonferenz, die auch den nächsten Bundesversammlungsort bestimmen soll.

Bei der Neuwahl der Bundesfunktionäre wurden unter lebhaftem Dank der Vorsitzende Kiedl und der Kassier wiedergewählt und anstelle des wegen beruflicher Ueberlastung auscheidenden Herrn Schingal Herr Jakob Schäfer zum Schriftführer gewählt.

Im Laufe der Verhandlungen, in denen einmütig der Wunsch des engeren Zusammenstufes der Vereine u. Bünde zum Ausdruck gebracht wurde, wurde mit besonderer Freude die Mitteilung aufgenommen, daß sich gute Beziehungen mit dem Mannheimer Bezirksverein angebahnt haben, die vielleicht zu einem Zusammenstuf führen dürften.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 5. April: Wilhelm Reichenmayer, Witwer, 76 Jahre alt, färbt. — 6. April: Wilhelm Scherer, Witwer, 82 Jahre alt, Schuhmacher; Korollina Kaufsch, 78 Jahre alt, Witwe von Christian Reusch, Maurer; Ely Schäfer, 30 Jahre alt, Witwe von Oskar Schäfer, Kaufmann. — 7. April: Rosa Waldvoel, 56 Jahre alt, Witwe von Thomas Waldvoel, Kanalarbeiter.

Turnen * Spiel * Sport.

Die Sportvereinigung Germania Karlsruhe beteiligte sich an den über Oftern vom Athletik-Sport-Klub Baden-Loben veranstalteten nationalen Wettkämpfen und konnte dabei folgende Preise erringen. Im Gewichtheben (Schwergewicht): Otto Osterlin 1. Preis, Konrad Duf 5. Preis. Im leichten Mittelgewicht: Hans Wühlig 5. Preis, Christian Schmitt 9. Preis, Ernst Hunn 12. Preis. Im Federgewicht: Albert Kühner 4. Preis, Josef Köhler 5. Preis. Im Bantamgewicht: Ernst Steinte 10. Preis. Im Ringen (Leichtgewicht): Karl Hajenau 5. Preis. Im Fliegengewicht Rudolf Stengel 6. Preis. In der Altersklasse konnte sich Paul Schweg im Mittelgewicht (Gewichtheben) den 2. Preis und im Ringen den 3. Preis erringen. Im Artistenwettkampfe erhielten die beiden Mitglieder Franz Volk und Schaaf den ersten und Hans Wühlig den 2. Preis. Die Musterreize konnte sich in der Oberstufe den 1. Preis und die Taumannschaft im Mittelgewicht den 2. Preis erringen. Außer diesen Preisen erhielt der Verein für die beste Gesamtleistung und meist errungenen Preise den 1. Vereinspreis. Am Hammerwerfen konnte Karl Hajenau im Leichtgewicht den 2. Preis und G. Wiedmaier im Schwergewicht den 4. Preis erringen. Wie noch in Erfahrung gebracht wurde, sind die Verhandlungen zwischen Germania Karlsruhe und dem Athletik-Klub Strassburg abgeschlossen und findet der Städtekampf im Gewichtheben und Ringen bestimmt am 2. Mai auf dem Sportplatz der Germania hier statt.

Frau Dr. Friedleben deutsche Hallen-Tennismeisterin 1926. Die Spiele der deutschen Hallen-Tennismeisterchaft, die schon in den ersten Tagen des Turniers gut gefördert werden konnten, gingen auch am Oftersonntag in Bremen flott von statten. Bemerkenswert war im Herren-Einzelspiel der leichte Sieg des Titelverteidigers Spieth-Bremen über Demasius-Berlin. Neben Spieth qualifizierte sich Rahe-Berlin für das Endspiel. Das Damen-Einzelspiel wurde am Sonntag bereits entschieden. Frau Dr. Friedleben errang den Meistertitel für 1926, indem sie die junge Kölnerin Frl. Aufem sicher mit 6:3 und 6:4 abfertigte. Im Herren-Doppelspiel erwarteten sich Rahe/Wühlig und Demasius/Tomlin die Begegnung zur Teilnahme an der Endrunde. Die Vorführungrunde des gemischten Doppels brachte einen harten Kampf zwischen den Paaren Frau Dr. Friedleben/Wühlig und Frl. Aufem/Sankemann, den das erste Paar zu seinen Gunsten in einem Dreifachkampf entscheiden konnte. Frau Dr. Friedleben/Wühlig werden das Endspiel gegen Frau Uhl/Rahe zu bestreiten haben.

VI. Baden-Badener Automobil-Wettkampfe. Auch in diesem Jahre beschäftigen der Badische und Rheinische Automobil-Club den Baden-Badener Automobil-Wettkampfe (früher Automobil-Turnier) in der Zeit vom 8.—13. Juni stattfinden zu lassen. Die Veranstaltungen werden nach dem Nationalen Automobil-Sportreglement ausgeschrieben, wozu die Genehmigung bei der Obersten Nationalen Sportkommission für den Automobil-Sport in Deutschland eingeholt wird. Da diese Veranstaltung schon seit nunmehr 5 Jahren in den Kreisen der Freunde des Automobil-Sports außerordentliche Beachtung fand, so wird auch der VI. Baden-Badener Automobil-Wettkampfe zweifellos größtem Interesse begegnen. Der Beginn ist in diesem Jahre auf Anfang Juni gelegt worden, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, die Reize Baden-Badens in der Frühlingssprache zu genießen.

Neuer Erfolg der deutschen Schwimmer in Amerika.

Rademacher wird amerikanischer 100 Yardsmeister

Chicago, 7. April. (Eigener Kabelbericht.) Die amerikanischen Schwimmereisen haben begonnen. Sie brachten gleich am ersten Tage einen überwältigenden Sieg des deutschen Weltrekordmeisters E. Rademacher, der in den Vereinigten Staaten bisher von Erfolg zu Erfolg schritt. Diesmal stellte sich ihm der amerikanische Meister über 100 Yards (Brust) Brainerd.

Das Rennen war nicht akzu scharf und Rademacher vermochte den Amerikaner ohne sich fonderlich anzustrengen, gleich zu schlagen. Dies geht auch aus der Zeit von 1:08 hervor, die Rademacher früher schon selbst unterboten hatte. Mit diesem Siege über Brainerd ist Rademacher amerikanischer Sieger über 100 Yards geworden. Heute tritt der Deutsche über 220 Yards gegen Spenger an. Es ist zu hoffen, daß auch dieses Rennen von dem Magdeburger mit einem Siege beendet wird. Die Folge davon wäre natürlich, daß Rademacher auch als amerikanischer Meister über 220 Yards aus dem Wasser steigt.

Bei dem Freistilrennen über 50 Yards, das ebenfalls am Dienstag ausgetragen wurde, unterlag Froehlich im Zwischenlauf. Der kleine deutsche Rückenchwimmer schwamm diesmal ganz hervorragend. Er verlor nur mit Handschlag, obwohl er schlecht startete und wendete. Seine Zeit von 24,2 ist glänzend, denn der Sieger im Endlauf Dabenspel-Kalifornien schwamm über dieselbe Strecke nur eine zehntel Sekunde besser und wurde dann amerikanischer Meister über diese Strecke. Bemerkenswert ist, daß Dausser im Endlauf erst an dritter Stelle landete.

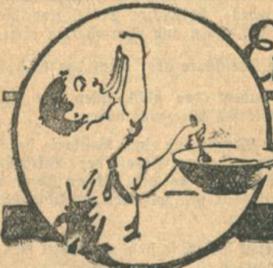
Ein hartes Rennen brachte die 4 mal 100 Yards-Staffel. Sie wurde vom Verein Christlicher junger Männer Cincinnati gegen den Illinois-Athletik-Club Chicago gewonnen. Der Sieg der Christlichen jungen Männer ist umso höher einzuschätzen, als in der neuen Staffel Arne Borg und Weikmüller schwammen. Bescheidend ist dabei, daß Dausser und Weikmüller im Endkampf fast durchweg Kopf an Kopf lagen, bis es dem jungen Läufer gelang, den Freistil-Champion Amerikas bei den letzten Längen hinter sich zu legen. Der Sieg der Jungen Männer-Staffel andererseits und das ebendürtige Rennen Laufrers gegen Weikmüller liefern den deutschen Beweis dafür, daß der bisher in Amerika führende Illinois-Athletik-Club in der Cincinnati-Staffel einen ebenbürtigen Gegner gefunden hat. Jedenfalls darf man auf die neuesten Schwimmedingen aus Amerika mit Recht gespannt sein.

Am Dienstag wurden auch die amerikanischen Springmeistereisen ausgetragen. Einen Kalifornier White konnte man als glatten Sieger sehen, während Ethel La die einen neuen 50 Yards-Rekord sprang.

Motto der klugen Hausfrau:

Dorn's Kaffee

ist doch vorteilhafter.



Eiernudeln gibts gar viele,

doch die besten sind von Schüle

Schüle

2340

elektronieren Sie an, wenn Sie Ihre

WANZEN

mit 7408

dem glänzend bewährten A.S.-Verfahren restlos

veriligt haben wollen.

D. V. G. U.

Anton Springer,

nur Ettingerstr. 51

Aaltote, größte u. leistungs-

fähigste Anstalt am Platz.

Badischer Landtag.

Der interfraktionelle Ausschuss zur Förderung von Leibesübungen und Jugendpflege.

dem vom Landtag die Abgeordneten Dr. Wolfhard (Dem.) als Vorsitzender, Kühn (Zenit), Großhans (Soz.), Wilser (Dt. Volksp.), Lang (Dt. nat.) und Schred (Kom.), vom Badischen Landesauschuss für Leibesübungen und Jugendpflege der 1. Vorsitzende Landesjugendpfarrer Horning, und der Geschäftsführer Karl Wolpert, und von der Zentralkommission für Körperkultur und Jugendpflege der Vorsitzende und Geschäftsführer Grimm angehören, hat am 30. März eine Sitzung im Landtag abgehalten.

Das neue Pflanzholzheim Tannenhof in Baden-Baden.

Am Ostermontag hat im Beisein des Präsidenten der Oberpostdirektion Karlsruhe, Herrn Laemmlein, sowie der Herren Präsidenten Hoh und Lenhardt der Oberpostdirektionen Speyer und Darmstadt die feierliche Eröffnung des Erholungsheims Tannenhof stattgefunden, das sechs Verbände der höheren und mittleren Beamten des Oberpostdirektionsbezirks Karlsruhe erworben haben, um ihren Wirklichkeiten in der Schwarzwaldbaum eine Stätte der Erholung zu schaffen.

Zu der Einweihungsfeier hatte sich eine stattliche Schar von Postbeamten aus dem ganzen Bezirk versammelt. Ein kleines Festspiel, gedichtet von Fr. Emma Vorbeer, gab den Auftakt und das Lächeln des früheren Besten Jäbler überreichte den Schlüssel zum Hause dem Präsidenten Laemmlein, der das Heim mit einer tief empfundenen Ansprache eröffnete, in der er u. a. ausführte: Wie ein heißes Sehnen ist es durch die Brust jedes Postbeamten unseres schönen Heimatbezirks gezogen, daß auch uns ein Heim beschieden sein möge, wo die Beamten nach des Tages Last und Mühe Erholung finden, Geist und Nerven stärken und auch der Freude sich widmen können zu ihrem Wohl und zu dem der Verwaltung.

Bei dem Kundgang durch das Haus fanden Anlage und Einrichtung sowie die herrliche Umgebung allgemeinen Beifall, und bei dem Mittagmahle, an dem 150 Personen teilnahmen, erbrachte der neue Direktor des Heimes den Beweis, daß der Verwaltungsrat auch in dieser Hinsicht einen glücklichen Griff getan hat.

In seiner Begrüßungsrede gedachte Oberpostinspektor Hofheinz aller derer, die ihre Unternehmungslust, ihre Arbeitskraft und ihren Opfersinn zur Verfügung gestellt hatten, um der Beamenschaft das schöne Heim zu beschaffen. Besonders dankbare Anerkennung fanden die Bemühungen des Präsidenten der Oberpostdirektion, der in der richtigen Erkenntnis, daß den Beamten des Bezirks in der engsten Heimat eine Stätte der Erholung zur Verfügung stehen müßte, nicht nur den Gedanken an ein Heim gefördert, sondern selbst Hand angelegt hat, um die langen Verhandlungen vor dem Erwerb zum raschen und guten Ende zu bringen.

Bei dem Kundgang durch das Haus fanden Anlage und Einrichtung sowie die herrliche Umgebung allgemeinen Beifall, und bei dem Mittagmahle, an dem 150 Personen teilnahmen, erbrachte der neue Direktor des Heimes den Beweis, daß der Verwaltungsrat auch in dieser Hinsicht einen glücklichen Griff getan hat.

Bei dem Kundgang durch das Haus fanden Anlage und Einrichtung sowie die herrliche Umgebung allgemeinen Beifall, und bei dem Mittagmahle, an dem 150 Personen teilnahmen, erbrachte der neue Direktor des Heimes den Beweis, daß der Verwaltungsrat auch in dieser Hinsicht einen glücklichen Griff getan hat.

Bei dem Kundgang durch das Haus fanden Anlage und Einrichtung sowie die herrliche Umgebung allgemeinen Beifall, und bei dem Mittagmahle, an dem 150 Personen teilnahmen, erbrachte der neue Direktor des Heimes den Beweis, daß der Verwaltungsrat auch in dieser Hinsicht einen glücklichen Griff getan hat.

Bei dem Kundgang durch das Haus fanden Anlage und Einrichtung sowie die herrliche Umgebung allgemeinen Beifall, und bei dem Mittagmahle, an dem 150 Personen teilnahmen, erbrachte der neue Direktor des Heimes den Beweis, daß der Verwaltungsrat auch in dieser Hinsicht einen glücklichen Griff getan hat.

Bei dem Kundgang durch das Haus fanden Anlage und Einrichtung sowie die herrliche Umgebung allgemeinen Beifall, und bei dem Mittagmahle, an dem 150 Personen teilnahmen, erbrachte der neue Direktor des Heimes den Beweis, daß der Verwaltungsrat auch in dieser Hinsicht einen glücklichen Griff getan hat.

wie seit Wochen 13 Pfennig, ausnahmsweise einmal 14 Pfennig für das Stück verlangt, in der Markthalle waren zwei Stück für 25 Pfennig erhältlich. Gegen die Woche ging der Preis für Spinat von 50 auf 55 Pfennig hinauf, zurückzuführen mag diese Steigerung auf den bedeutenden Spinatverbrauch in der Karwoche sein.

Freiburg, 7. April. (Der Schlachthof wieder leuchtend.) Die Maul- und Klauenseuche auf dem hiesigen Schlachthof ist erloschen; die Sperrmaßnahmen wurden aufgehoben.

Müllheim, 7. April. (Reit- und Fahrturnier der Markgräfler Pferdebesitzer.) Vom schönsten Frühlingsturnier begann die Stadt Müllheim am Ostermontag das Reit- und Fahrturnier der Markgräfler Pferdebesitzer.

Badenweiler, 7. April. (Besuch.) Im Anschluß an eine Vordem-Jahresplanerung von Vertretern der am Bodenseersee beteiligten Bänder in Freiburg i. Br. unternahm die Teilnehmer einen Ausflug nach Badenweiler.

Heimatspiele. Gestern nachmittag fand vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft aus Baden und der Schweiz die Aufführung des historischen Schauspiels „Der Ritter von Balim“ von dem Walsburger Dichter Paul Körber mit großem Erfolg statt.

Obergailingen (Amt Konstanz), 7. April. (Errichtung einer Edelpelztierfarm.) Auf Veranlassung einer amerikanischen kanadischen Gesellschaft wird hier eine Edelpelztierfarm errichtet.

Konstanz, 7. April. (Schiffsunfall.) Am Karfreitag abend erlitt das Dampfschiff „Stadt Konstanz“ beim letzten Kurs Ueberlingen-Konstanz einen Maschinendefekt und war genötigt, in Unteruldingen seine Passagiere dem zu Hilfe gerufenen Dampfer „Zähringen“ zu übergeben.

Bom Bodensee, 7. April. Auch aus der Bodenseeregion reisen zurzeit ziemlich viele junge Leute nach Amerika; bald ist Nord-, bald ist Südamerika, besonders Argentinien und Brasilien ihr Reiseziel.

Ernennungen - Versetzungen - Zurufbefetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern Ernannt: Oberwerkführer Anton Reimer bei der Zell- und Fleise, anstatt Emmendingen zum Werkmeister, Vollgehilfen Samuel Reiter in Karlsruhe zum Vollgehilfen, Vollschwachmelter Johann Bäcker beim Bezirksamt Mannheim zum Vollgehilfen, Vollschwachmelter Verbold Rummann in Mannheim zum Vollgehilfen.

Zustizministerium Ernannt: Die Bürohilfen Maximilian Baumann beim Notariat Heidelberg und Philipp Klotz beim Notariat Flörsdorf zu Justizhilfen. Aufsteiger Wilhelm Link beim Landgerichtsgang Mannheim zum Oberwerkführer, Hilfsanführer Valentin Schönaebers zum Aufseher.

Deutsches Reichs-Verkehrsministerium für Industrie, Gewerbe und Handel von Rudolf Wölfe, Ausgabe 1926, in vier Bänden ist schon erschienen. Die neue Ausgabe des althergebrachten Adreßbuches ist in modernem Gewande.

Der Krise ist überschritten. Das ist die Ansicht maßgeblicher Führer des deutschen Wirtschaftslebens. Unter diesem Gesichtspunkt hat DIE MESSE DES DEUTSCHEN SÜDENS UND WESTENS für jedes Unternehmen AUSSERORDENTLICHEN WERT.

Advertisement for 'DER HÖHEPUNKT' featuring a logo with 'FIM' and text describing the 'Messe des Deutschen Südens und Westens' and 'Frankfurter Frühjahrs-Messe'.

Advertisement for 'Kapitalien' with sections for 'Hypotheken', 'Teilhaber', and 'Wer leiht 250 Mk.'.

Die Beisetzung August Thyssens.

U. Kettwig 7. April. Auf allen großen Beichen des Industriegebietes sammelten sich um die Mittagsstunden die Teilnehmer an der Trauerfeier für August Thyssen.

Im großen Saal des Schlosses nahm Kardinal Schönböck teil in höchster Form die Einsegnung der Leiche vor und gedachte in seiner Ansprache der großen wirtschaftlichen Erfolge Thyssens.

Gegen 1/4 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Hinter der Kapelle der Bergknappen fuhr der schlichte, vierspannige Trauerwagen, dem sich die Mitglieder der Familie Thyssen angeschlossen.

Wegen Arbeitslosigkeit in den Tod.

U. Essen, 7. April. Heute früh 6 Uhr wurde im Waide eine männliche und eine weibliche Leiche mit Kopfschüssen aufgefunden.

Die Affäre Prächer.

Auch die Frau des ermordeten Oberrenter flüchtig. U. Köln, 7. April. Wie jetzt bekannt wird, ist auch die Frau des Architekten Oberrenter, der unter der Behandlung des Dr. Prächer durch Quecksilberinjection ums Leben gekommen ist.

Kuhmann und Knoll freigesprochen.

Berlin, 7. April. (Kunstsprache.) Im Prozeß gegen den Staatsanwaltschaftsprofessor a. D. Kuhmann und den Hauptmann a. D. Knoll, die im Zusammenhang mit der Barmat-Katzen-Affäre wegen Beiseiteschaffung von Urkunden verhaftet worden waren, erfolgte in der heutigen Hauptverhandlung Freisprechung beider Angeklagten mit der Begründung, daß nichts erwiesen sei, was die Anklage rechtfertigen könne.

Ein neues Rotorship im Bau.

m. Berlin, 7. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Anton Flettner, der Erfinder des Rotorships, erklärte einem Mitarbeiter des „Acht-Uhr-Überblattes“ kurz vor seiner Reise nach Amerika, daß sich auch die deutsche Marine für seine Erfindung außerordentlich interessiere und daß für sie gegenwärtig ein Rotorship im Bau befindlich sei.

Fortsetzung der Untersuchung der Frankenfälscher-Affäre.

U. Budapest, 7. April. Die Polizei setzt jetzt nach kurzer Pause die Untersuchung der Frankenfälscher-Affäre fort und will durch die Gegenüberstellung der Angeklagten mit Zeugen bisher noch nicht aufgeklärte Einzelheiten aufdecken.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter Karolina Gerner Ww. sagen wir hiermit innigsten Dank.

Danksagung. Für die uns während der Krankheit, sowie beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Helene Schüttler bezogene Teilnahme, sowie für die Blumen- und Geldspenden u. die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnis sagen aufrichtigen Dank.

Amliche Anzeigen

- Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Auf dem Hofhof bei Teufelsbrunn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Beobachtungsgebiet ist die Gemeinde Teufelsbrunn.

Peru-Tannin-Wasser zur Haar-Pflege.

LOBAPARKET Bohnerwachs haltbarster Hochglanz VEWA Ditzingen i. K.

REGEN-SCHUTZ Bewährtes Verfahren zum Wasserdichtmachen von Kleidungsstoffen. Färberei Printz A.-G. Kaiserstraße 193. Telefon 4507 und 4508.

Weißen Sonntag Tafelservice Kaffeeservice Eßbestecke Weingläser Wohlschlegel Kaiserstrasse 173. Luxuswaren Lederwaren Haushaltarartikel.

Alzidenz-Setzer per sofort gesucht. Blakanweiserin nicht unter 25 Jahren, per sof. gesucht.

Extra-Verkauf für den Frühjahrsbedarf. Herren-Anzugstoffen, Kleider- und Kostümstoffen, Woll- und Baumwoll-Mousseline, sowie in sämtlichen Aussteuerartikeln. Malthaner & Hauschwitz. Waldhornstr. 19. Telefon 1555.

Suche für meine 15-jähr. Tochter Stelle als Hausdientchen. Zimmer. 2 große Zimmer. Mieter- und Bauverlei Karlsruhe.

Zu vermieten. 3 Zimmer-Wohnung. 2 Büroräume. Lager, Fabrik.

Hühneraugen Kukirol. Dornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell.

Piano Harmoniums zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen. Lang Kaiserstraße 167.

Offene Stellen

Männlich. Städtische Reisende. Weiblich. Fleißige, durchaus tüchtige und zuverlässige Frau für Besorgung eines kleinen Haushalts.

Wirtschafts-Köchin auf sofort gesucht.

Tüchtiger Mädchen nicht unter 24 Jahren, mit guten Empfehlungen.

Mädchen oder junge Frau gesucht zu einem kleinen Haushalt.

Verloren. ein braun, wildlebener Damer-Gelbbeutel mit Inhalt.

